

Franckesche Stiftungen zu Halle

Georg Cunrad Riegers, Pfarrers zu St. Leonhard in der Herzoglich Württembergischen Residenz-Stadt Stuttgart, Predigt von den Menschen nach Gottes ...

Rieger, Georg Konrad

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1739

VD18 13176277

III. Auch noch diejenige vernehmen, die der Geist uns zur Warnung
angemercket hat, von solchen, die zwar gutes gethan haben, aber nicht von
gantzem Hertzen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200016)

fers Herzens Lust stehet zu deinem Nahmen und Gedächtniß. Von Herzen begehren wir dein des Nachts, Esa. 26, 8. 9. Und wiederum: Enthalte uns dein Wort. Denn dein Wort ist unsers Herzens Freude und Bönne. Jerem. 15, 16. Und diß seynd nun die schönen Exempel derer, die zu unserer Aufmunterung und Nachfolge aufgezeichnet sind. Lasset uns aber

III. Auch noch diejenige vernehmen, die der Geist uns zur Warnung angemercket hat, von solchen, die zwar gutes gethan haben, aber nicht von ganzem Herzen.

S. 22.

Der werden fürnehmlich drey erzehlet. Der erste ist Salomo, von welchem stehet: Das Herz Salomo war nicht ganz mit dem HErrn seinem Gott, 1. Kön. c. 11, 4. Der andere ist Abiam, welchem nachgesagt wird: Abiams Herz war nicht rechtschaffen an dem HErrn, 1. Kön. c. 15, 3. Und der dritte ist Amasia, der das Zeugniß hat: Amasia that, was dem HErrn wolgefiel, doch nicht von ganzem Herzen, 2. Chron. 25, 2. Was solle man hiezu sagen? Kan demnach einer ein Gott-geliebter Salomo seyn, und doch nicht ganzen Herzens mit dem HErrn seyn? So kan demnach einer thun, was dem HErrn wolgefällt, ob er es schon nicht von ganzem Herzen thut? So kan demnach doch das Herz getheilt, und ein Stück dem HErrn gegeben, das andere aber der Sünde gewidmet werden, dabey man doch thut,

thut, was dem HErrn wolgefällt! So möchte es freylich der heuchlerische Mensch gern haben! Das wäre gerade das erwünschte Evangelium, nach welchem aller Welt die Ohren jucken! Zween Herren dienen, Gott und dem Mammon zumahl anhangen können! Vor ein paar Jahren ist ein grosser Prinz gestorben, der ehedessen zwen feindliche gegen einander stehende Armeen in Italien, die Kaiserliche und Französische, zumalen chef commandirt hat, so daß öfters die Officiers beeder Theilen, welche die parole abholten, einander im Zimmer begegnet sind. Dis ist nun vor der Welt selber ein seltsames und fast unbegreifliches Exempel. Aber im Christenthum ist gar ohnmöglich und widersprechend. Da hat es zu keiner Zeit nie kein solches gegeben, und wird kein solches geben, und kan kein solches geben. Und die oben angezogene Stellen beweisen solches so gar nicht, daß gerade das Gegentheil daraus erheller. Denn alledrenen Königen wirds als ein grosser Fehler und Nachtheil nachgeschrieben, allen Lesern zur Warnung, daß sie ja nicht auch fallen sollen in dieses Exempel der Untreu und Heuchelen.

S. 23. Was den Salomo betrifft, ist es offenbar, weilen die Schrift außdrücklich erzehlt, wie dessen viele Weiber in seinem Alter (wiewol er erst 57. Jahr alt war) sein Herz zu fremden Göttern geneiget haben. Und gleichwie dieses der Anfang war v. 4. daß sein Herz nimmer ganz gewesen mit dem HErrn seinem Gott: so war der Fortgang, v. 6. daß er nicht gänzlich dem HErrn gefolget: und das fac totum v. 9. daß

daß er sein Herz von dem HErrn gewendet habe. Mercke da, ein halbes Herz ist ein von dem HErrn gewandtes Herz! Ja der Geist Gottes gibt in seinem Wort uns anderwärtig einen bedenklichen Wink, und rechnet von diesem Abweichen Salomons an die Versündigung des Volks Israels. Denn von diesem sieben und fünfzigsten Jahr Salomons an bis auf die Zerstörung des von ihm gebauten Tempels bey der Babylonischen Gefängniß, seynd 390. Jahr; und eben so viel waren die Jahre der Missethat des Volks, Ezech. 4, 5. Wir schließen hieraus so betrübt, als deutlich, wie das Hinken Salomons auf beeden Seiten dem Volk Israel so ein grosser Anstoß müsse gewesen seyn! wie das Exempel dieses von seinem Volk für so weis und fromm gehaltenen Königs so einen ungemeinen Schaden müsse gethan haben. Denn wenn einer, der lange Zeit das Ansehen eines ernstlichen und rechtschaffenen Mannes bey jederman gehabt, anfangt lau und halbtirt zu werden: so merckts der hunderste nicht gleich; so nehmt man alles, was er thut, noch für recht und gültig an; so freuen sich vielmehr die Menschen, daß sie sich hinter ein solches Exempel eines im Credit stehenden Mannes verstecken können; und ist gewiß niemand capabler, Israel sündigen zu machen, als ein solcher Salomo.

S. 24. Was den Abiam betrifft, so erkläret sich die Schrift selber, indeme zwar 1. c. stehet, sein Herz seye nicht rechtschaffen gewesen an dem HErrn; es wird aber auch so bald hinzu gesetzt: Er wandelte in allen

allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte. Solche Leute werden aus denen, deren Herz nicht rechtschaffen ist, nemlich, die in allen Sünden wandeln, wie die offenbar Gottlose.

S. 25. Und was endlich von dem Amasia steht, das muß nach dem Zusammenhang also angenommen werden: Er that, was dem HErrn wol gefiel, nemlich im Anfang seiner Regierung, da er sonderlich mit denen 100. Centner Silbers eine schöne Probe der Verleugnung und Folgsamkeit abgelegt hat: aber nicht von ganzem Herzen, nemlich nicht beständig, denn er war veränderlich, und wich mit seinem Herzen vom HErrn. Es stehet aber gleich dabey v. 27. Von der Zeit an, da Amasia hinter dem HErrn abgewichen, da seye auch seiner Unterthanen Liebe von ihm gewichen. So gar wird im Himmel alles nach dem Herzen abgewogen, beurtheilet und vergolten!

S. 26. Nun, geliebte Seelen in dem HErrn, von dem oben gepriesenen Könige Hiskia stehet, da er das Volk zum Gottes-Dienst versamlet hatte: Hiskia redete herzlich mit allen Leuten, die einen guten Bestand hatten am HErrn, 2. Chron. 30, v. 22. Auch ich habe begehret herzlich zu reden mit euch. Aus meinem Herzen habe ich mit euch jezt und geredet, wie der HErr unser Gott allenthalben fürnehmlich auf unser Herz dringe; Wie der Herzens-Gott unser Herz und ganzes Herz haben wolle; Wie Er kein Werk nicht achte, und keinen Gottes-Dienst nicht ansehe, wenn nicht unser Herz dabey seye, wenn es uns nicht ein redlicher und wahrer Ernst seye, wenn wir

(1)

C

wir

wir Ihme nicht unsere Liebe, unsere Begierden, unser Anhangen, unsere Lust und Freude, unsere Krafft und Vermögen, unser Vertrauen und Dienst ganz geben.

§. 27. Ist es aber so unter uns? Kann jemand sagen und behaupten, daß ein solches Herzens-Christenthum unter uns im Schwang gehe? Ich rede, wie Hiskias, mit allen denen, die einen Verstand haben am HErrn, ist denn mit unserm Gottes-Dienst und Christenthum unter uns so beschaffen, wie ichs mit Sprüchen und Exempeln unwiderleglich bewiesen habe, daß es Gott so, und nicht anders, haben wolle? Geben denn die Leute also ihre Herzen dem HErrn? suchen sie denn so den HErrn von ganzem Herzen? Befehlen sie sich so zum HErrn von ganzem Herzen? Lieben sie Gott von ganzem Herzen, dienen sie Gott, und Ihm allein, mit ganzem Herzen? Hangen sie Ihm mit ihrem Herzen so an? Sehen sie ihr ganzes Herz allein auf die Gnade und Vorsehung Gottes? Thun sie alles, was sie thun, von Herzen, willig, lustig, eifrig, von innen heraus, mit Freuden? Ach! das kan kein Mensch sagen, der einen Verstand am HErrn hat! O wie sind hingegen deren so viel, die ihr Herz, und ihr ganzes Herz, der Sünde, der Eitelkeit, der Wollust, dem Mammon und Geiz, der Welt, den Huren ergeben, wie Simson sein ganzes Herz der Delila in den Schooß geschüttet! B. der Richt. c. 16, 18. An denen man nicht einmahl ein Zeichen der Tugend, und ein Merkmal einigen Christenthums wahrnehmen kan. Die wie eine verlockte Taube sind, und gar kein Herz mehr

zu ihrem Gott haben, wie es nach dem Hebr. lautet, Hof. 7, 2. Wie viel sind aber auch derer, welche zwar die Religion, äußerlichen Gottes-Dienst, Kirch und Sacramenten, Gehehr, Bibel und Wort Gottes noch mitnehmen: Aber ohne Ernst, ohne Wahrheit, ohne Besserung, ohne Buße, ohne Glauben, ohne Gehorsam, ohne rechtschaffene Liebe Gottes und des Nächsten! wie viele deren, die mit Abia und Amasia dem Herrn dienen wollen, aber nicht mit ganzem Herzen? Die ihr Herz zwischen Gott und der Sünde theilen, und deren Herzen also getrennet ist! Hof. 10, 2. Oder die zwey Herzen haben, das eine für Gott, das andere für die Welt, Ps. 12. Hebr. 3. Die Gott lieben, aber die Wollüste mehr, 2. Tim. 3, 4. Das Licht lieben, aber die Finsterniß mehr, Joh. 3, 19. Die Gottes Freunde, aber auch der Welt Freunde seyn wollen, und eben damit einen geistlichen Ehebruch im Herzen begehen, Jac. 4, 4. Die Gott dienen, aber auch sich noch eine oder mehrere Sünden vorbehalten, und also auf beeden Seiten hinken wollen, 1. Kön. 18, 21.

S. 28. Aber ich bitte euch, geliebte Seelen, verföhret nicht also euer eigen Herz! Sehet, wir reden ja jetzt herglick mit einander. Ich meyne es ja nicht böß noch untreu mit euch. Ach möchtet ihr mir in mein Herz hinein sehen können, wie mich nach euch allen, und nach eurer aller Seligkeit verlanget von Herzens Grund in Jesu Christo! Ich bitte euch aber, laßt die überhäuffte Zeugnisse aus Gottes Wort etwas vor euren Herzen gelten! Wollet ihr Gott dienen,

ein Christenthum haben, ach! so lassets euch einen wahren Ernst seyn! Sehet zu, daß eure Gottesfurcht nicht Heuchelen seye, und dienet Ihm nicht mit falschem Herzen. Suchet nicht Ruhm bey den Leuten durch Heuchelen, und sehet zu, was ihr redet oder fürhabt. Und werffet euch nicht selbst auf, daß ihr nicht fallt, und zu Schanden werdet, und der HErr eure Tücke offenbahre, und stürze euch öffentlich vor den Leuten, darum, daß ihr nicht in rechter Furcht Gott gedienet habt, und euer Herz falsch gewesen ist, Eyr. 1. v. 34-38. Gott ist ein Geist. Meynet nicht, daß Er sich mit Schaalen ohne Kern, mit einem Mund und Ceremonien Tand abspeisen lasse, wenn das Herz nicht dabey ist. Dis hat die Natur so gar die Henden gelehret. Denn wenn es sich etwa zugetragen hat, daß in dem Opfer Thier kein Herz gefunden wurde, so durffte es nicht geopfert werden. Dorten sprach Delila zu Simson: Wie kanst du sagen, du habest mich lieb, so doch dein Herz nicht mit mir ist, und mich nun drehmahl geteuschet hast! B. der Richt. 16, 15. Und wie kanst du, vermessener und untreuer Mensch, sagen, du liebest Gott, da doch dein Herz nicht mit ihm ist? da du doch nicht vertraut gegen Ihm bist? da du Ihn doch nicht drehmahl, sondern tausendmahl geteuschet, und mit falschem Versprechen betrogen hast! Darüber beschweret sich der HErr ernstlich, und klaget: Ihr Herz ist nicht feste, und ihr Geist hält nicht treulich an mir. Sie heuchlen mit ihrem Munde, und lügen mir mit ihrer Zunge: Aber ihr Herz ist nicht fest an mir, und halten nicht treulich an meinem

meinem

meinem Bunde, Ps. 78, 8-36. sq. Soll dich aber diese Klage Gottes nicht bewegen? soll dich die Unbilligkeit der Sache selber nicht beschämen und beugen? soll es dich nicht anfechten, daß du dem Herrn sein präcipuum, sein Eigenthum und Vorauss, nemlich dein Herz, so schändlich entwandt, und so lange vorbehalten hast? hast du es nicht mit bitteren Thränen zu beklagen, daß du dem allsehenden Gott die Augen so verblenden, und Ihme so ein bißgen Dienst unter Augen bringen, aber mit deinem Herzen in aufrichtiger Liebe Ihme nicht anhangen woltest? Was machest du aus dem allmächtigen Gott, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit? Du tractirest Ihn nicht einmal so gut, als einen geringen Menschen! Denn denen Knechten befiehlt Paulus, daß sie ihren leiblichen Herrn unterthan seyn sollen, nicht mit Dienst allein unter Augen, als den Menschen, sondern als Knechte Christi sollen sie alles, was sie thun, von Herzen thun, Colos. 3, 22. sq. Siehe, du armer und schändlicher Erden-Kloß, du wilt Gott dienen, und thust es nicht einmal so gut, als du von deinem Knecht forderst gegen dir! Wo wird es hinaus gehen? Ach! erkenne dieses doch herzlich, und seye auch darinnen redlich vor dem Herrn! Nehme dir Zeit, und besinne dich, welches eigentlich die Sünde, die Lust, die Creatur seye, welcher dein Herz noch mit allzugrosser Liebe seye ergeben gewesen. Greiffe hernach das, was du findest, mit Ernst und grossem Kampf an. Wirff dich nieder vor Gott, dem einzig-rechtmäßigen Herrn deines Herzens, und bitte: Reiß mein Herz aus meinem

Hergen, solts auch seyn mit tausend Schmerzen!
 Sprich noch einmahl, was wir gesungen haben, und
 laß es dir jetzt einen doppelten Ernst seyn: Mein
 Gott! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Ge-
 schenk. Du forderst dieses ja von mir, daß bin ich
 eingedenk. Ich will es euch helfen beyhm lieben
 Gott, erbitten, und mit Salomo wünschen: Der
 Herr unser Gott verlaß uns nicht, und ziehe die
 Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu Ihm,
 daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten
 seine Gebotte, Sitten und Rechte. Und euer Herz
 sey rechtschaffen mit dem Herrn unserm Gott, zu
 wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Ge-
 botte. 1. Kön. 8, 57. 58. 61.

§. 29. Nun was wollet ihr denn endlich bey allem
 diesem thun? Send ihr noch nicht überzeugt, daß
 euer Christenthum nicht in Worten und Schein,
 sondern in dem Hergen und der Krafft bestehen müsse?
 Send ihr aber überzeugt: so untertrücket denn diese
 Überzeugung jezund nicht! so nehmet bey einer klaren
 und aufgemachten Sache nicht wieder neue Bes-
 dend-Zeit! Du Erdwurm! soltest du dem König
 dich versagen, dem alles stehet zu, der allein weiß und
 reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt
 erschaffen und erhält! Solte diese Predigt nur eine
 Ohren-Predigt bleiben, und keine Hergens-Predigt
 werden? wie könnte ichs erlenden! Wie solte ich so
 viel von der Forderung unserer Hergen geredet haben,
 und jetzt beyhm Beschlusß solte niemand seyn, der sein
 Herz dem Herrn entgegen trüge! und ich solte nicht
 Einen

Einen neuen erworben, nicht einen einigen freywillig gemacht haben, daß er sein Herz gleichsam in die Hand nähme, und es dem lieben Gott in seine Hand lieferte! Dorten ermahnte der sterbende David seinen Sohn Salomo: Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seele. Denn der Herr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten, 1. Chron. 29, 9. Ich ermahne euch auch also zum Beschluß: Erkennet doch den herrlichen, den guten, den seligen, den würdigen, den wolmeynenden und ewigen Gott, und dienet Ihme mit ganzem Herzen, und mit williger Seele. Warum? Denn der Herr suchet alle Herzen. Ach! das seye euch zum Zeugniß hinterlassen: Gott suchet alle Herzen! Er hat eure Herzen schon oft gesucht. Aber wenn Erß noch nie gethan hätte: So wisset, daß der Herr jezund eure Herzen, und euer aller Herzen gesucht habe, wo sie immer stecken mögen, und noch suche. Ihr Männer, ihr Frauen, ihr Junge, ihr Alte, wisset, daß der Herr eure Herzen suche, und sie alle gern finden, alle gern bekommen, alle gern befehren, alle gerne waschen, alle gern heiligen, alle gern beseeligen wolle! Ach! verstecket sie doch nicht vor diesem auffuchenden Gott! ach! machets doch nicht, wie Rachel, und verberget sie doch nicht vor diesem suchenden Vatter: sondern lasset Ihn finden, was er suchet, alle eure Herzen! Welche aber ihre Herzen einmahl dem Herrn ergeben haben, die ziehen sie nimmer zurück; sondern verbinden sie ewiglich dem Herrn.

HErrn. Unser Wunsch und Seuffzer seye: HErre
Gott unser Vätter, bewahre ewiglich solchen Sinn
und Gedanken im Herzen deines Volcks, und schicke
ihre Herzen zu Dir! 1. Chron. 30, 18.

S. 30. Wie selig würdet ihr bey solcher Ubergab
eurer Herzen ohne Falsch und Vorbehalt an den
HErrn sehn! Wie ist euer Herz in so guter Hand
und treuer Verwahrung, wie ist ein solcher Zustand
so köstlich! köstlich vor Gott. Denn der verbor-
gene Mensch des Herzens sonfft und unverrückt ist
köstlich vor Gott, 1. Petr. 3, 4. köstlich für euch
selbst. Denn es ist ein köstlich Ding, wenn das
Herz einmahl so vest in Gott durch Gnade worden
ist, Ebr. 13, 9. Da genießt man der gnädigen Auf-
sicht des himmlischen Vaters, der uns um unsers
einfältigen Herzens willen mitten unter den gefähr-
lichen Versuchungen behütet, wie den Abimelech,
daß wir uns nicht versündigen. Oder wenn es doch
je einen Fehler gegeben hat, dörfen wir uns auf unsere
unschuldige Intention beruffen, und sagen: HErr,
du weißest ja, daß ich dieses mit einfältigem und auf-
richtigem Herzen gethan habe, 1. Mos. 20, 5. 6. Es
wird oft ein Kind Gottes so armselig und dürftig, so
schwach und unvermöglich, so von innen angeklaget
und angefochten, oder von aussen durch Feinde, Läste-
rungen, und Trübsalen bestürmet, daß ihm nichts
mehr übrig bleibet, als der einige Trost der Kinder Ko-
rah: Wenn wir des Nahmens unsers Gottes ver-
gessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum
fremden Gott: das möchte Gott wohl finden, daß Er

Er uns so zerschläget: Nun aber kennet Er ja unsers
Herzens Grund. Ps. 44, 21. seq. Gibt jemand so
sein Herz dem lieben Gott hin: so erfüllt der selige
Gott solches mit allerley Segen, Friede und Freude,
Trost und Stärke. Denn wer wird auf des Herrn
Vergaehen? und wer wird stehen an seiner heiligen
Stätte? Der unschuldige Hände hat, und reines
Herzens ist: der wird den Segen vom Herrn emp-
fahen, und Gerechtigkeit von dem Gott seines
Heils, Ps. 24, 4. Israel hat allezeit Gott zum
Trost, wer nur reines Herzens ist, Ps. 73, 1. Die
Gerechten müssen sich freuen und fröhlich seyn vor
Gott, und von Herzen sich freuen, Ps. 68, 4. Des
Herrn Augen schauen alle Lande, daß Er stärke die,
so von ganzen Herzen an Ihm sind, 2. Chron. 16, 9.
Solte uns doch nur so eine einige Verheißung reizen,
und willig machen, wenn wir tausend Herzen zu ver-
schencken hätten, sie allesamt dem lieben, treuen und
seligen Gott zuzutragen, und zu bitten, daß Er sie
aufnehmen, und mit seinem Herzen vereinigen wolle!

S. 31. Nun so wird es doch verhoffentlich auch bey
euch an einer guten Resolution nicht fehlen. Ich er-
innere euch noch zur guten Bestättigung einer bewegli-
chen Geschichte 2. Chron. 15, 12. 15. Und sie traten
in den Bund, daß sie suchen wolten den Herrn, ihrer
Väter Gott, von ganzem Herzen, und von ganker
Seelen. Und wer nicht würde den Herrn, den
Gott Israel, suchen, der sollte sterben, beyde klein und
groß, beyde Mann und Weib. Und sie schwuren dem
Herrn mit lauter Stimme, mit Thönen und Po-
saunen.

saunen. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Erd, den sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten Ihn von ganzem Willen, und Er ließ sich von ihnen finden, und der HErr gab ihnen Ruhe umher. Nun einen solchen Bund wollen wir auch machen, ehe wir gar von einander gehen. Wer ist willig darein zu treten? wer begehrt den HErrn künftigt zu suchen von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen? der gebe seine Hand dem HErrn, ja der schlage seine Hand in meine Hand, der ich mich an den HErrn ergeben und verlobet habe! Es wird ja (hoffe ich) niemand von euch zurück bleiben wollen! diß ganze Volk, diese unsere Versammlung, Männer und Weiber, kleine und groffe, sollen dem HErrn schwören, mit lauter Stimme, und bey Gelegenheit es einer dem andern bekennen. Dorten war beschloffen, wer nicht würde in den Bund treten, sollte sterben. Und der Enfer in Paulo entbrennet gleichfalls: Wer den HErrn Jesum nicht lieb hat, der seye verbannt zum ewigen Tod, 1. Cor. 16, 22. Ich aber bin nicht so kühn, ein solches Urtheil über euch zu fällen. So herzlich gern ich euch alle im Bund habe, so treulich ich euch ermahne; Dennoch wenn wider all mein Wünschen und Anhalten gleichwohl einige dermahlen ihre Herzen und Hände noch nicht mit uns zusammen schlagen: so wünsche ich euch doch nichts Böses; so befehle ich euch doch der Langmuth und Gedult Gottes, und bitte, daß dieses Wort in einem Winkel eures Herzens zum künftigen Seegen zurück geleyet bleiben möge. Wir übrigen aber,
die

die wir in den Bund getreten, freuen uns höchlich.
Denn wir haben von ganzem Herzen geschworen;
wir wissen, daß es uns ein rechter Ernst ist, den HErrn
von ganzem Willen zu suchen, und Ihme zu dienen
unser Lebenlang. Und der HErr wird sich je länger
je mehr von uns finden lassen, Ruhe wird Er uns ge-
ben. Eine sanffte Zufriedenheit wird unser Herz
vergnügen, daß wir unser Herz an den rechten Ort
gebracht haben. Nun so wisse es denn ein jeder un-
ter euch:

Du mußt, was Gottes ist, Gott geben. Sag, Seele,
wem gebührt das Herz?

Dem Teuffel nicht; er haßt das Leben: Wo dieser
wohnt, ist Hölle: Schmerz.

Dir, dir, O Gott, dir soll allein mein Herz aufwärts
gewiedmet seyn.

So nehm nun hin, was du verlangest, die Erstge-
burt ohn Argelist

Das Herz, womit du Schöpfer prangest, das dir so
sauer worden ist.

Dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja
dein.

Wem solt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der
mir das Seine giebt?

Dich kan ich den Herzk Liebsten nennen, du hast mich
in den Tod geliebt.

Mein Herz, dein Herz, Ein Herz allein, soll dein, und
keines andern seyn.

Damit